

1
2 Haushaltsrede des Vorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion

3 Dr. Dieter W. Welsink

4 zum Kreishaushalt 2019/2020

5
6 **- Verlässlichkeit und Vertrauen -**

7
8 Sehr geehrter Herr Landrat,
9 liebe Kolleginnen und Kollegen,
10 sehr geehrte Damen und Herren,

11
12 dies ist die letzte Haushaltsrede in einer im nächsten Jahr zu Ende gehenden, über-
13 aus langen Legislatur mit wirklich sehr schwierigen Themen, wie der Kranken-
14 hausfusion oder dem dramatisch und unerwartet an Tempo zugenommenen Struk-
15 turwandel. Dass wir dies mit Verlässlichkeit und Vertrauen hinbekommen haben,
16 liegt an einer sehr guten politischen Arbeit hier im Kreistag. Dafür möchte ich
17 mich bei allen Fraktionen und persönlich bei deren Vorsitzenden ganz herzlich be-
18 danken. Wir haben es uns nie leichtgemacht, am Ende hat es aber auch für einen
19 Ehrenamtler immer die notwendige Freude gebracht, wir haben Ergebnisse gelie-
20 fert. Darauf konnten sich die Bürgerinnen und Bürger, die uns ihr Vertrauen ge-
21 schenkt haben, verlassen.

22
23 Es liegt vor allem aber an einer TOP Verwaltung mit Landrat Hans-Jürgen Pet-
24 rauschke und Kreisdirektor Dirk Brügge an der Spitze. Beide führen eine Riege an
25 Dezenten und Amtsleitern, auf die wir uns jederzeit verlassen können, denen
26 wir vertrauen. Aus diesem Grunde, und dies sage ich aus gegebenem Anlass und
27 bereits an dieser Stelle sehr deutlich, sehen wir keine Notwendigkeit, Einfluss auf
28 diese Mannschaft zu nehmen. Dem politischen Interesse einzelner auf Verände-
29 rung steht das dienstliche Interesse an zielorientierter, sachgerechter Arbeit gegen-
30 über. Letzterem sehen wir uns verpflichtet.

32 Der Landrat führt ein klasse Team! Ich möchte ihm und der gesamten Verwaltung
33 ganz herzlich danken. Wir fühlten uns jederzeit ernst genommen und sind hervor-
34 ragend in der Wahrnehmung unseres Mandates unterstützt worden.

35
36 Mit dem vorgelegten Entwurf zum Doppelhaushalt 2019/2020 schafft die Kreis-
37 verwaltung Planungssicherheit und Verlässlichkeit und sorgt für Transparenz und
38 Vertrauen. Ihrem Beispiel folgen mit der Stadt Dormagen und der Gemeinde Rom-
39 merskirchen gleich zwei der acht kreisangehörigen Kommunen und bekräftigen da-
40 mit den Nutzen des Doppelhaushalts für die kommunale Finanzplanung.

41
42 Die geplante Kreisumlage für 2019 von 35,1 Prozentpunkten stellt einen historisch
43 niedrigen Wert des Hebesatzes dar. Der Kreis verzichtet dabei wiederum selbstre-
44 dend auf jegliche Mitnahmeeffekte und setzt mit seinem Entwurf die sparsame
45 Haushaltspolitik zugunsten der Städte und der Gemeinden fort. Selten gab es weni-
46 ger Kritik am Haushaltsentwurf des Kreises als in diesem Jahr.

47 Noch eine markante Zahl will ich hier nennen: Der Schuldenstand des Kreises wird
48 am Ende der Wahlperiode nur noch 36 Mio. Euro betragen
49 gegenüber 54 Mio. Euro in 2014 und 86 Euro gegenüber 2009.

50 Kassenkredite hat der Kreis keine. Das ist ein Erfolg der konsequenten Finanz- und
51 Entschuldungspolitikpolitik von CDU und FDP.

52 Solide Arbeit liefert einfach die besten Argumente und zahlt sich aus – auch für
53 unsere Städte und Gemeinden

54
55 Darum werden wir dem Haushalt 2019/2020 in der uns heute vorliegenden Fas-
56 sung vollumfänglich zustimmen, sichert er doch auch zukünftig die finanzielle
57 Handlungsfähigkeit des Kreises.

58
59 Und so gilt auch für den Haushalt 2019/2020: Sparsamkeit zugunsten der Kreisge-
60 meinschaft gepaart mit verantwortungsvollen Investitionen in die Zukunft des

61 Rhein-Kreises Neuss sind die Grundmaxime unserer Politik, die wir gemeinsam
62 mit unserem Partner der FDP verfolgen.

63 Denn natürlich sieht die CDU-Kreistagsfraktion ihre Aufgabe darin, im Rahmen
64 der finanziellen Möglichkeiten richtungsweisende Impulse zu setzen.

65

66 Strukturwandel

67 Zunächst möchte ich dabei das Thema des Strukturwandels aufgreifen, mit dem
68 wir uns hier im Kreistag bereits mehrfach intensiv befasst haben und befassen
69 müssen, da der vorzeitige Ausstieg aus der Braunkohle auf das Rheinische Revier
70 und den Rhein-Kreis Neuss weitreichende Auswirkungen haben wird. Stets haben
71 wir immer betont, dass der vorzeitige Ausstieg sowohl Risiken als auch Chancen
72 birgt.

- 73 • Risiken in Bezug auf eine gesicherte Versorgung mit kostengünstiger Energie,
74 die von den hier ansässigen Branchen der energieintensiven Aluminium-, Che-
75 mie- und Nahrungsmittelindustrie als Standortbedingung angesehen wird.
- 76 • Risiken auch für die Beschäftigten des RWE und der in Zulieferbetrieben täti-
77 gen Menschen, die gerne hier arbeiten, wohnen und leben.
- 78 • Andererseits bietet uns der Strukturwandel eine ungleich höhere Vielzahl an
79 Chancen.

80

81 Die gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen jedoch zunächst eines in die Debat-
82 ten zurückbringen: Verlässlichkeit.

83

84 Daran hat es gefehlt, seit die Diskussionen und Handlungen rund um den Hamba-
85 cher Forst entgleist sind, seit die bis dato geltende Leitentscheidung zum Braun-
86 kohleabbau in Frage gestellt wurde. Dass wir in unserer Region nun endlich wis-
87 sen, woran wir sind, daran haben ganz wesentlich unsere Bundestags- und Land-
88 tagsabgeordneten gearbeitet, die jederzeit und gemeinsam mit unserem Landrat die
89 Interessen unserer Heimat in den entsprechenden Gremien vertreten haben. Ihnen
90 gilt unser ganz besonderer Dank für Ihren Einsatz!

91 Verlässlichkeit brauchen RWE, die Zulieferbetriebe, die ansässige Industrie und
92 natürlich alle Bürgerinnen und Bürger, die als Endverbraucher energiepolitische
93 Entscheidungen letzten Endes finanziell tragen müssen.

94 Verlässlichkeit soll auch zukünftig die Basis unserer Arbeit im Kreistag bilden.
95

96 Als ersten wichtigen Schritt haben wir daher zusammen mit dem Landrat die Ein-
97 stellung einer Vorsorgeposition in Höhe von jährlich 1 Million Euro vereinbart.

98 Mit diesen Mitteln können wir bereits in diesem Jahr erste Maßnahmen für einen
99 gelingenden Strukturwandel ergreifen.

100

101 Für unsere Region wird es vor allem darauf ankommen, sich mit neuen, innovati-
102 ven Konzepten in den Bereichen alternativer Energiegewinnung, Flächennutzung,
103 Digitalisierung, Mobilität und Fachkräftesicherung gegen etablierte Konzepte
104 durchzusetzen und in diesen Bereichen eine Vorreiterrolle einzunehmen. Wenn uns
105 dies gelingt, wird es uns auch weiterhin gelingen, die großen sozialen Errungen-
106 schaften unserer bürgernahen Sozialpolitik für unsere Heimat zu erhalten und fort
107 zu entwickeln.

108

109 Mit unserer gemeinsamen Initiative zur Einrichtung eines Innovations- und Inves-
110 titionsprogramms zeigen CDU und FDP, dass wir im Zuge des Strukturwandels
111 neben der Ansiedlung neuer Branchen auch die Fortentwicklung der hier bereits
112 ansässigen kleinen und mittelständischen Unternehmen unterstützen wollen. Sie
113 bilden eine starke ökonomische Säule im Rhein-Kreis Neuss. Diese gilt es zu er-
114 halten und zu stärken. Darauf müssen sich alle verlassen können, diesem Vertrauen
115 in uns müssen wir gerecht werden.

116

117 Die Wahrung der ökonomischen Stärke unseres Kreises wird uns gelingen, wenn
118 wir Mobilität neu denken und ein umfassendes Konzept entwickeln, das die Ver-
119 kehrsströme auf der Straße, der Schiene, den Wasserwegen und im Bereich des

120 Radwegenetzes in neue Bahnen lenkt und die Nutzung alternativer Fortbewegungs-
121 mittel abseits des Autos attraktiv gestaltet. So schaffen wir Anreize für die Men-
122 schen im Rhein-Kreis Neuss und gleichermaßen für neue Unternehmen.

123 So entlasten wir verstopfte Autobahnen und überlastete Fernstraßen.

124
125 Die Kreisverwaltung hat den Prozess bislang erstklassig begleitet und für den
126 Kreis wegweisende Schritte unternommen. Auch die Kreispolitik hat sich intensiv
127 mit der Thematik befasst und erste Zielvorstellungen als Maßstäbe für ihre künf-
128 tige Arbeit formuliert. All dies geschah auf der Basis bereits vorhandener, bewähr-
129 ter Strukturen und Gremien.

130 Daher frage ich Sie allen Ernstes: Warum also sollen wir daran etwas ändern? Wa-
131 rum sollen wir ein Gremium gründen, das sich anstelle der Fachausschüsse mit
132 dieser Vielzahl an Themen solitär befassen soll? Ich frage Sie ernsthaft, vertrauen
133 Sie Ihren Fachleuten in unseren Gremien nicht, wollen Sie wirklich einen zentralen
134 Ausschuss, der unseren Kreistagsabgeordneten in den Fachausschüssen nun vor-
135 schreibt, was sie zu beraten haben?

136 Ja, für einen gelingenden Strukturwandel bedarf es neuer Denkansätze und deren
137 konkreter Umsetzung - aber keines neuen Gremiums. Wir können jederzeit wei-
138 tere Expertise hinzuziehen und Veranstaltungen mit Fachleuten, mit Bürgerinnen
139 und Bürgern sowie weiteren Betroffenen organisieren.

140
141 Ich lade Sie herzlich dazu ein, gemeinsam das für den Rhein-Kreis Neuss Mögli-
142 che umzusetzen – für eine zukunftsfeste, lebenswerte und liebenswerte Heimat.
143 Beweisen wir den Bürgerinnen und Bürgern, dass auf unsere Arbeit jederzeit Ver-
144 lass ist und vertrauen Sie den gewählten Kreistagsabgeordneten! Wir tun dies auf
145 jeden Fall!

146

147

148 Krankenhäuser

149 Denn dass dieses Konzept „Vertrauen und Verlässlichkeit“ aufgeht, beweisen wir
150 bereits mit unserem konsequenten Handeln im Rahmen der Fusion der Kranken-
151 hauslandschaft im Kreisgebiet. Seit die Fusion zur Sicherung und Verbesserung
152 der medizinischen Infrastruktur in kommunaler Trägerschaft diskutiert wurde, hat
153 die CDU-Kreistagsfraktion dieses Ziel gemeinsam mit der FDP stets unterstützt
154 und wichtige Brücken gebaut.

155
156 Der Kreistag hat auf unsere Initiative hin mehrfach die Überzeugung bekräftigt,
157 dass die Fusion der Krankenhäuser im Rhein-Kreis Neuss ein richtiger, ein zu-
158 kunftsweisender Schritt ist, der alternativlos ist. Er bietet die große Chance, für die
159 Menschen im Kreis eine innovative und ansprechende medizinische Versorgung
160 langfristig zu wahren. Dies ist darüber hinaus das beste Argument für einen Erhalt
161 der rund 1.500 Arbeitsplätze.

162
163 Darum, und nur darum, ging und geht es auch Landrat Hans-Jürgen Petrauschke in
164 den geführten Verhandlungen mit der Stadt Neuss. Anschuldigungen, Macht und
165 Einfluss seien sein Ansporn, sind pure Polemik und zeugen von schlechtem politi-
166 schen Stil.

167
168 Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,
169 angesichts der Tragweite des Fusionsziels darf und kann es keinen Platz für
170 plumpe parteipolitische Ränkespiele geben, wie es die Bürgermeister aus Dorma-
171 gen und Grevenbroich versucht haben. Wer dennoch so verfährt, gefährdet die
172 Qualität der medizinischen Versorgung und die Zukunft der Krankenhäuser im
173 Rhein-Kreis Neuss in Gänze. Wenn man weiß, dass die Qualität von Geburtsklini-
174 ken messbar von dem Erreichen bestimmter Mindestzahlen abhängt,
175 kann man die direkte Einflussnahme der beiden Bürgermeister aus reiner Standort-
176 sicht nicht zulassen. Das haben wir von Anfang an klargemacht. Auch hier stehen
177 wir klar hinter unserem Landrat. Dabei stellen wir das Informationsbedürfnis aller

178 Bürgermeister und weiterer Gremien überhaupt nicht in Frage, wir freuen uns so-
179 gar sehr darüber. Plattformen und Möglichkeiten gibt es ausreichend dafür. Und
180 wenn die SPD Bürgermeister ihren eigenen Kreistagsabgeordneten nicht vertrauen,
181 und diese sich das wohl auch selbst nicht zutrauen, wie heute in der Presse nachzu-
182 lesen ist, die CDU steht für Gespräche immer zur Verfügung!

183 Die Krankenhauslandschaft steht nämlich weiterhin unter einem starken gesund-
184 heits- und versorgungspolitischen Fokus. Daher kommt einer leistungsstarken Ge-
185 schäftsführung und einem fachkundig besetzten Aufsichtsrat eine hohe Bedeutung
186 zu. Auf beide müssen wir uns verlassen können, beiden müssen wir uneinge-
187 schränkt vertrauen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat müssen sich zu 100 Prozent
188 auf uns verlassen können. Parteipolitische Interessen haben hier keinen Platz, sie
189 gefährden die Gesundheit und die medizinische Versorgung unserer Bürgerinnen
190 und Bürger. Diese stand und steht für uns immer an erster Stelle, das haben wir in
191 den zahlreichen Gesprächen und Beschlüssen immer wieder zum Ausdruck ge-
192 bracht, und dies wird weiterhin unser Leitgedanke bleiben. Die SPD-Kreistagsfrak-
193 tion ist selbstverständlich vollkommen frei in ihrer Entscheidung, wen sie in den
194 Aufsichtsrat entsendet. Wenn sie ihre beiden Bürgermeister für geeignet hält, res-
195 pektieren wir dies selbstverständlich. Unsere Experten, meine Damen und Herren,
196 kennen Sie ja bereits.

197 Dass wir die Fusion heute beschließen können war sehr harte Arbeit mit schwieri-
198 ger politischer Begleitmusik und für die beteiligten Personen nicht immer einfach.
199 Ich möchte mich ganz herzlich bei den beiden Geschäftsführungen unter der Lei-
200 tung von Patricia Mebes und Sigurd Rüsken sowie Dr. Nico Krämer bedanken, bei
201 den politischen Verhandlungsteams auf beiden Seiten, bei unseren externen Mit-
202 gliedern des Aufsichtsrates Frau Prof. Dr. Prütting, Herrn Jacobs sowie Herrn Eg-
203 geling und ganz besonders bei unserem Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Bür-
204 germeister Reiner Breuer, die in einer sehr kritischen Phase gezeigt haben, dass
205 man auch parteiübergreifend gemeinsam den Knoten durchschlagen kann. Der
206 Weg, den wir nun gehen können, wird die medizinische Versorgung im Rhein-
207 Kreis Neuss auf Jahre sicherstellen.

208 Schaffung von bezahlbarem Wohnraum

209 Gleiches gilt für die Schaffung von bezahlbarem und sozialem Wohnraum.

210
211 Die Sitzung des Kreisausschusses in der vergangenen Woche hat doch gezeigt,
212 dass sich die Fraktionen nicht nur beim Ziel der dringenden Notwendigkeit einer
213 Förderung des Wohnungsbaus einig sind, auch das vorrangige Problem des Krei-
214 ses, wirksame Maßnahmen ergreifen zu können, wird fraktionsübergreifend er-
215 kannt –die Blockadehaltung der Kommunen.
216 Selbst die SPD und ihr Landratskandidat sind davon überzeugt, sie könnten die
217 Herausforderungen in Bezug auf den Mangel an sozialem und preisgedämpften
218 Wohnraum auf Kreisebene leicht in den Griff bekommen. Als Fraktionsvorsitzen-
219 der im Rat der Stadt Dormagen hat er wohl aufgegeben und sogar einen entspre-
220 chenden Antrag der Grünen abgelehnt, die sich nun auch ein interkommunales Pro-
221 jekt vorstellen können.

222
223 Angesichts der demographischen Prognosen und der zu erwartenden Entwicklung
224 der Pendlerströme in unserer Region ist es allerhöchste Zeit, dass die Städte und
225 die Gemeinde ihre Flächenpolitik überdenken und endlich den verfügbaren Raum
226 für Investitionen freigeben, der den Mangel an sozialem und bezahlbarem Wohn-
227 raum abfedern könnte und ausreichend Gewerbefläche zur Verfügung stellt.

228
229 Folgt man einem Bericht der NGZ, dann sei unsere Fraktion von der Idee einer
230 kreisweiten Wohnungsbaugesellschaft abgerückt. Falsch! Die Fraktionen von CDU
231 und FDP sowie der Landrat haben immer wieder betont, dass diese Idee als Instru-
232 ment zur Minderung der beschriebenen Mängel und keinem Selbstzweck dienen
233 solle. Deshalb soll ein Gutachten die Umsetzbarkeit der Idee überprüfen.
234 Wir rücken also von keiner Idee ab, deren Zweck wir klar definiert haben, deren
235 Umsetzung maßgeblich aber von der Bereitschaft der Kommunen zur Zusammen-
236 arbeit abhängt. Welchen Weg wir gehen, ist noch völlig offen. Aber dass wir han-

237 deln müssen und handeln werden, steht dagegen fest! Darauf können sich die Bür-
238 gerinnen und Bürger des gesamten Kreisgebietes verlassen, sie können uns ver-
239 trauen!

240

241 Kultur

242 Heimat, dieses Wort beschreibt einen Ort an dem man sich aufgehoben fühlt, an
243 dem man gerne seine Zeit verbringt. Und der kulturellen Vielfalt kommt dabei eine
244 Schlüsselrolle zu.

245 Mit unserer Initiative wollen wir daher über die Erarbeitung eines „Masterplan
246 Kultur“ möglichst alle Kultureinrichtungen im Rhein-Kreis Neuss stärker mitei-
247 nander vernetzten und Entwicklungsperspektiven zur Entfaltung des kulturellen
248 Angebots im Kreisgebiet mit Leuchtturmwirkung weit über den Kreis hinaus erar-
249 beiten. Hierbei ist die tatkräftige Unterstützung der Kommunen sehr hilfreich und
250 jederzeit gewünscht.

251

252 Sport

253 Seit vielen Jahren, eigentlich seit Jahrzehnten, kann sich die große Sportfamilie im
254 Rhein-Kreis Neuss mit seinen Städten und Gemeinden auf eine nachhaltige und
255 durch Innovation geprägte Förderung des Sports durch die CDU verlassen. Das
256 wird sich nicht ändern, darauf können die Bürgerinnen und Bürger weiterhin ver-
257 trauen.

258 Der Erhalt des Rhein-Kreises Neuss als bundesweiten Anziehungspunkt für Spit-
259 zensportler, die sich voll und ganz einer Wettkampfsportart widmen, ist für uns
260 von zentraler Bedeutung, treten die Athleten doch auch als Botschafter für den
261 Kreis auf und sind TOP Vorbilder für unsere Jugend. Voraussetzung dafür ist aber,
262 dass die Sportlerinnen und Sportler optimale Trainingsbedingungen vorfinden, um
263 sich national wie international mit den Besten messen zu können. Insofern sehen
264 wir es auch als unsere Aufgabe an, Investitionen für bedeutende Sportstättenpro-
265 jekte zu leisten und damit für den Erhalt der notwendigen Infrastruktur zu sorgen.

266

267 Dabei ist uns die Wechselbeziehung zwischen Breitensport und Leistungssport be-
268 wusst. Die CDU-Kreistagsfraktion wird - wie seit Jahrzehnten - sportpolitischer
269 Impulsgeber im Rhein-Kreis Neuss bleiben und die sportlich aktiven Menschen
270 unterstützen, die Sport mit Lebensqualität, Eigenverantwortung und Teilhabe am
271 sozialen Leben gleichsetzen.

272
273 Dies ist ohne die vielen ehrenamtlich tätigen Trainerinnen und Trainer sowie
274 Übungsleiterinnen und Übungsleiter in den Vereinen jedoch nicht vorstellbar.
275 Ihnen allen gilt unser tief verbundener Dank für ihr alltägliches Engagement.
276 Als Zeichen der Anerkennung und als Basis für die notwendige Fort- und Weiter-
277 bildung haben wir uns daher auch bei diesen Haushaltsberatungen für ihre finanzia-
278 elle Unterstützung ausgesprochen. Mit jährlich 20.000 Euro zur Fort- und Weiter-
279 bildung leistet der Rhein-Kreis Neuss einen großen Beitrag zur Sicherstellung der
280 fachlichen Qualität im Breiten- und Leistungssport und sorgt damit für attraktive
281 Bedingungen, am sportlichen Vereinsleben teilzunehmen und gemeinsam Freude
282 im sportlichen Wettstreit zu erfahren.

283
284 Um auch den künftigen Nachwuchstalenten aus dem Kreis die Chance zum Ein-
285 stieg in den Spitzensport geben zu können, unterstützen wir die Bestrebungen der
286 Kreisverwaltung die Vernetzung von Vereinen und Schulen auch durch das Talent-
287 sichtungs-Programm voranzutreiben.

288 Das Vier-Türenmodell im Sport mit Sportbund, Sparkassen Stiftung Sport, Sport-
289 beratungsbüro und einem sehr leistungsfähigen Sportamt leistet hervorragende Ar-
290 beit. Diese werden wir weiter unterstützen und eine dafür notwendige, moderne
291 Infrastruktur sicherstellen. Darauf kann sich der Sport verlassen!

292
293 Schule
294 Talentförderung gilt jedoch nicht nur für den Sport. Unter gesamtgesellschaftlichen
295 Gesichtspunkten kommt auch unseren Schulen die Aufgabe zu, die Talente der

296 kommenden Generationen zu wecken und zu fördern. Gerade unter dem Gesichts-
297 punkt des Strukturwandels müssen wir für optimale Ausbildungsvoraussetzungen
298 in unseren Bildungseinrichtungen sorgen. Es sind die Fachkräfte von Morgen, die
299 wir brauchen werden, soll der Kreis eine lebenswerte Heimat auf Grundlage einer
300 leistungsfähigen Wirtschaftsstruktur bleiben. Mit dem Ausbau der digitalen Infra-
301 struktur werden die ersten Schritte dazu bereits umgesetzt, weitere müssen folgen,
302 damit die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die kommenden Herausforde-
303 rungen, vor denen sie stehen werden, vorbereitet werden.

304

305 Zu alle dem bedarf es einer vitalen Kreisgemeinschaft, die den Nutzen verlässli-
306 cher und vertrauensvoller Kooperationen auf Kreisebene erkennt. Wenn wir alle
307 gemeinsam an einem Strang ziehen, werden wir den vor uns liegenden Herausfor-
308 derungen wirkungsvolle Lösungsansätze entgegenstellen können.

309 Dies gilt auch für alle nicht genannten, hervorragend aufgestellten Bereiche der
310 Kreispolitik und Kreisverwaltung wie z.B. der umfangreichen Sozialpolitik, dem
311 Rettungswesen und Katastrophenschutz oder der Polizeiarbeit.

312

313 Liebe Kolleginnen,

314 liebe Kollegen,

315 wir sind von den Menschen in unseren kommunalen Wahlkreisen für den Kreistag
316 gewählt worden. Lassen Sie uns mit Selbstbewusstsein und Verlässlichkeit unsere
317 Aufgaben wahrnehmen. Die CDU-Kreistagsfraktion und ihre Mitglieder haben je-
318 derzeit den Anspruch, die Interessen aller Kommunen und deren Bürgerinnen und
319 Bürger verlässlich und vertrauensvoll zu vertreten. Von unserer Politik, meine Da-
320 men und Herren, profitieren alle Menschen im Rhein-Kreis Neuss! Das wird so
321 bleiben, darauf können die Menschen vertrauen.

322

323 Meine Damen und Herren, mit der Zustimmung zu diesem Haushalt zeigen wir,
324 dass wir an den Ergebnissen der politischen Arbeit aktiv mitgearbeitet haben und
325 weiterhin aktiv weiter mitarbeiten werden. Die TOP Ergebnisse, für die der Rhein-

326 Kreis Neuss seit Jahren steht, belegen, dass wir wichtige Entscheidungen richtig
327 getroffen haben und uns mit Mut und Zuversicht unseren Wählerinnen und Wäh-
328 lern in der Kommunalwahl 2020 stellen können. Dieser Haushalt bedeutet Innova-
329 tion und Weiterentwicklung, dafür steht die CDU-Fraktion. Die Früchte dieses
330 Haushaltes werden wir in der nächsten Wahlperiode ernten, darauf können sich die
331 Wählerinnen und Wähler verlassen, sie können uns vertrauen.

332

333 Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!